

Alternative Effizienz - Toni engagiert sich neben seinem Masterstudium in Kopenhagen im Mentorenprogramm des Legasthnieverbandes

### **[00:00:28.400] - Intro**

Herzlich willkommen an alle Zuhörerinnen und Zuhörer! Wir stellen euch in unserem Podcast Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung der Universität Potsdam vor. Es handelt sich um Personen mit und ohne Behinderung. Von ihnen wollen wir wissen: Wie inklusiv ist die Universität Potsdam als Studienort, aber auch als Arbeitgeberin?

### **[00:00:29.090] - Pilar Gonzalez Guevara**

Hallo und herzlich willkommen zu unserem- zu unserer neuen Podcast-Folge. Mein Name ist Pilar Gonzalez Guevara und heute habe ich Toni Teschke zu Gast. Toni, könntest du dich bitte einmal vorstellen? Wer bist du und wo studierst du? Und wo genau zurzeit?

### **[00:00:49.240] - Toni Teschke**

Ich bin Toni Teschke. Ich habe von 2017 bis 2021 meinen Bachelor an der Universität Potsdam in Physik gemacht und mache derzeit meinen Master an der Universität Kopenhagen. Und ich habe eine ausgeprägte Legasthenie.

### **[00:01:13.060] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja. Wie kamst du denn zu der Idee, deinen Master in Kopenhagen zu absolvieren?

### **[00:01:20.970] - Toni Teschke**

Ich wollte einerseits an einen Ort, wo ich andere Kulturen kennenlernen und den Austausch mit selbigen suchen. Und andererseits musste ich sowieso wechseln für die Fachrichtung, in die ich gehen wollte oder gehe, nämlich Hochenergiepartikelphysik und Kosmologie-Gravitation. Und da bot sich die Universität Kopenhagen an, weil für Legasthniker sowieso nur Nordeuropa und Frankreich in Frage kommt im Moment, aufgrund dessen, dass in den südeuropäischen Ländern nicht so die allerfreundlichsten Bedingungen – rechtlich – herrschen. Und da bin ich- kommt man dann relativ schnell auf Kopenhagen als Ort, an dem man studieren kann.

### **[00:02:20.070] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, sehr interessant. Das wusste ich tatsächlich noch nicht. Woher kommst du denn genau? Und was führte dich denn damals an die Universität Potsdam?

### **[00:02:29.670] - Toni Teschke**

An die Universität Potsdam hat mich die familiäre Umgebung und der Umgang mit den Dozenten geführt, sowie die sehr gute Betreuung durch die Behindertenbeauftragten. Ich habe schon im Bachelor und schon im Abitur mit dem Studentenbeauftragten Herrn Gebert und der Behindertenbeauftragten Frau Bürger besprochen, welche Möglichkeiten Legastheniker haben in Klausuren und im Alltag und was allgemein an der Universität Potsdam unternommen wird, um Menschen mit Legasthenie das Studium zu erleichtern.

### **[00:03:13.650] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, sehr schön, dass du dich schon erkundigt hast und dass man dir dabei helfen konnte. Was würdest du sagen: Ist dir irgendetwas im Gedächtnis geblieben von der Uni Potsdam? Etwas, was dir besonders gefallen hat?

### **[00:03:29.520] - Toni Teschke**

Mir ist, wie gesagt, im Gedächtnis geblieben; der sehr familiäre Umgang innerhalb der Fakultät für Physik und der damit einhergehende, sehr vertrauenswürdige Umgang der Professoren mit den Studierenden, die auch offen gegenüber anderen Klausuranforderungen sind. Wie bei mir, dass ich meine Klausuren an der Tafel absolviere. Das haben Herr Feldmeier und ich nach einigen Alternativ-Klausurformaten herausgefunden. Und genau- Das erlaubt mir halt mein Wissen adäquat auf- und abzurufen und die Klausuren so zu absolvieren, dass die Leistungen tatsächlich vergleichbar sind, weil bei einer Schreibassistenz verändert man die Art wie man formuliert und was man schreibt, bewusst oder unbewusst. Und deswegen ist das nicht ganz, was man selber komplett schreiben würde, sondern wie was man selber schreiben würde im Umgang mit dem, wie die Chemie mit der Schreibassistenz ist und genau das wäre so an der HU nicht möglich gewesen.

### **[00:04:43.180] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, sehr gut. Dankeschön. Du hast es ja jetzt schon angesprochen, aber was würdest du sagen: Was genau oder wer genau hilft dir dabei, erfolgreich zu studieren?

### **[00:04:58.330] - Toni Teschke**

Das sind einerseits immer die Professoren und die Kommilitonen. Was mir hilft, in Bezug auf meine Legasthenie erfolgreich zu studieren, sind einerseits technische Hilfsmittel wie eine Vorleseassistenz, mit der ich mir die meisten Bücher und Paper der Fachliteratur vorlesen lassen kann, aber auch Sprachprogramme. Ich verwende Dragon Naturally Speaking. Und ich habe auch relativ schnell gelernt im Studium und auch schon ein bisschen im Abitur mit wenig Lesen die maximale Intuition aus dem Text und aus der Frage zu bekommen. Und das hat mir erlaubt, auch wenn nicht immer alle Texte zugänglich waren, die Texte, die zugänglich waren, sich anzuhören und dadurch trotzdem ein B zu bekommen, was ungefähr 100 % ist. Und dann habe ich durch meine Legasthenie gelernt, die kürzest

mögliche Lösung zu finden beim Gleichungen lösen. Dadurch habe ich ja so ein bisschen die Legasthenie in einen Vorteil umgewandelt, was mir erlaubt sehr gut zu sein in dem, was ich tue.

**[00:06:23.510] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, das ist auch eine wunderbare Idee. Es zeigt sich ja, dass du das davor hinbekommen hast, auch. Du selbst bist ja auch tatsächlich im Legasthenie Verband tätig. Könntest du uns einmal genauer davon berichten, wofür du dich einsetzt und welche Veränderungen du mit deiner Arbeit umsetzen möchtest?

**[00:06:47.970] - Toni Teschke**

Ich bin vor allen Dingen im Mentoren-Programm tätig. Dort betreuen wir junge Legastheniker und Legasthenikerinnen und auch Dyskalkulant\*innen in Lebensabschnitten, wo sie Strategien brauchen, wie sie mit ihrer Legasthenie umgehen und was möglich ist - rein rechtlich - dass sie Nachteilsausgleich beantragen können und worauf man auch achtet, wenn man eine Ausbildung macht, dass man den Betrieb vielleicht anschreibt, um zu gucken: Hey, ich habe eine Legasthenie, wie reagieren die erstmal. Genau wie ich das gemacht habe. Solche Sachen mache ich persönlich. Allgemein setzen wir uns ein für einen bundesweiten gleichen Nachteilsausgleich für Legastheniker und Dyskalkulanten. Sowohl, dass wir mit den Lehrern - also mit den Schulen - reden, als auch mit den Psychologen und natürlich auch über die Regierungsebene. Und dann, dass sich auch Eltern und auch Kinder vor allen Dingen bei uns informieren können und der Austausch gegeben ist. Dafür treffen wir uns auch halbjährlich über Workshops und reden dann über bestimmte Probleme, die bei einer Legasthenie auftreten können.

**[00:08:05.830] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, das ist sehr schön und auch ganz wichtig auch, dass ihr auch auf Personen einzeln eingeht und auch die Informationen bekommen, die sie brauchen. Sag mal, bist du auch in Dänemark tätig, in Kopenhagen? Und weißt du, wie das Land mit der Teilleistungsstörung umgeht? Gibt es da zum Beispiel besondere Hilfsangebote?

**[00:08:30.080] - Toni Teschke**

In Kopenhagen oder in Dänemark bin ich momentan nicht im Legasthenie Verband tätig, weil die vor allen Dingen an Schulen aktiv sind. Das ist kein effektiver Umgang mit meinen Ressourcen. Allgemein ist dort aber Legasthenie schon bundesweit geregelt und die üblichen Nachteilsausgleich wie Zeitverlängerung und ein Computer sind dort bis hoch zum Master allgemein durchgeregelt. Und auch an der Universität Kopenhagen [ist es] sehr üblich, dass dann spezielle Klausurformen geschaffen werden. Und das einzige, was anders ist- oder was etwas eine Umstellung war für mich ist, dass die Universität Kopenhagen aufgrund ihrer Größe eine bürokratischere Stelle für Nachteilsausgleich hat. Bei der, wenn es um die Klausurumgebungen geht, wenn man das erst mal weiß und weiß, was genau die sehen wollen, damit sie nachvollziehen können, dass man eine Tafel für die Quantenfeldtheorie-Klausur

braucht, dann ist das dort sehr entspannt mit dem Nachteilsausgleich und es gibt auch dort keinerlei Schwierigkeiten.

**[00:09:57.170] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja sehr gut. Welche Unterschiede gibt es denn zwischen Deutschland und Dänemark, beispielsweise in der Anerkennung einer LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche)?

**[00:10:05.690] - Toni Teschke**

In der Anerkennung einer LRS und einer Legasthenie gibt es insofern Unterschiede, dass in Dänemark die Akzeptanz und die Anerkennung allgemein weiter durchgesetzt sind und dort auch allgemein die Professoren mehr Bescheid wissen. Ansonsten über die rein rechtliche Anerkennung läuft das allgemein wie bei uns mit einem Legasthenie-Test. Und da reicht auch hier einer aus [in] Deutschland, der relativ aktuell ist.

**[00:10:40.250] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, das ist ein großer Vorteil auch. Hast du persönlich Unterschiede an den Universitäten wahrgenommen?

**[00:10:48.430] - Toni Teschke**

Na ja, wie gesagt, es die Professoren sind offener und besser informierter, was es bedeutet, eine Legasthenie zu haben und auch dort gewillter die Klausurformen sehr gut anzupassen. Auch bei sehr großen Kursen mit sagen wir 300 Teilnehmern, was schon ein deutlicher Vorteil im Studium ist und auch die Kommilitonen aus Dänemark bzw. den nördlichen Ländern sind sehr offen mit der Legasthenie oder reagieren demgegenüber sehr offen. So muss ich es korrekterweise ausdrücken. Ja.

**[00:11:35.460] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja auch- also nehme ich an, etwas besser als hier in Deutschland. Die Pandemie hat dein Studium sicherlich auch geprägt. Welche der Veränderungen würdest du denn davon gerne behalten, auch nach Ende der Pandemie und welche sollten definitiv abgeschafft werden?

**[00:11:55.260] - Toni Teschke**

Ich muss sagen, die Pandemie hat mein Studium um ein Jahr verzögert. Ich habe allerdings, da ich in der Masterarbeit war, vom ganzen Online-Unterricht nur wenig mitbekommen und muss sagen, dass ich Präsenz Unterricht in 99 % der Fälle durchaus bevorzuge. Ich finde es aber prinzipiell sehr, sehr gut, dass die Vorlesungen oder das Videomaterial jetzt existieren, zu mehr Vorlesungen, als das vorher der Fall war.

**[00:12:34.490] - Pilar Gonzalez Guevara**

Genau das wäre dann die Hybridlehre. Was wünschst du dir denn von Lehrenden oder auch von anderen Studierenden in Bezug auf ein barrierefreies Studium?

**[00:12:47.620] - Toni Teschke**

Na ja. Für ein barrierefreies Studium brauchen wir einen offenen Umgang mit Legasthenie und auch Dyskalkulie, um zu wissen okay, das braucht jeweils die einzelne Person. Und das muss einerseits gegeben sein und dann muss auch eine Kenntnis der Studierenden bestehen über die Art der möglichen Nachteilsausgleiche, damit die Studierenden für sich selber finden können, was die bestmögliche Alternative ist. Weil an der Tafel schreiben war am Anfang, als ich an die Universität Potsdam gekommen bin, nicht die erste Möglichkeit, an die wir gedacht haben. Wir hatten an eine Schreibassistenz gedacht. Und diese Experimentierfreude auch die Aufmerksamkeit war dafür zuständig, dass ich heute so die Klausuren schreibe.

**[00:13:47.110] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, sehr interessant. Aufklärung ist auf jeden Fall ganz, ganz wichtig an den Universitäten. Welche Ziele hast du nach deinem Studium und wer oder was hilft dir, dich darauf vorzubereiten?

**[00:14:00.640] - Toni Teschke**

An die an die Menschen mit Legasthenie oder Dyskalkulie oder allgemein Menschen mit Beeinträchtigungen kann ich sagen; dadurch, dass ihr die Beeinträchtigung erfahrt und auch es schwer gehabt habt oder schwer habt, habt ihr einen unglaublichen Vorteil gegenüber allen Menschen, die so ein Lapidarleben haben. Das alles immer so in so einem gewissen Grad/ Rahmen angenehm war. Wenn man- und wenn man diskriminiert worden ist und darüber hinwegkam, dann gibt es da eine gewisse Stärke. Das hilft mir und das kann ich allen Zuhörern nur mitgeben. Diese Stärke- diese überwundenen Schwierigkeiten oder Schwierigkeiten, die man gerade überwindet; daraus Stärke zu ziehen. Und das hilft mir, mir sehr ambitionierte Ziele zu setzen. Für mich geht es dann nach meinem Master weiter mit der Doktorarbeit, auch im Bereich Quantengravitation/ Stringtheory. Aber in dieser an dieser genau sehr mathematischen und sehr noch schwer experimentell zugänglichen, in diesem noch schwer zugänglichen Bereich, aber auch da sich [an]zugucken, da gibt es einige Projekte, die jetzt in die ersten Testphasen für Experimente gehen. Dorthin zu gehen. Genau: Wie man bestimmt- wie man es vermeidet, einen Teilchenbeschleuniger von der Größe des Sonnensystems zu bauen, denn das ist ein bisschen drüber. Das sind so die aktuellen Schwierigkeiten, die dann an diesen Projekten versucht werden zu umgehen über andere Strategien.

**[00:15:38.930] - Pilar Gonzalez Guevara**

Ja, das ist ein großes und tolles Ziel von dir, Toni. Ich wünsche dir auf jeden Fall alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg auch bei deinem Master. Ja, und bis zum nächsten Mal. Auf Wiedersehen.

**[00:15:53.490] - Toni Teschke**

Ciao. War angenehm.